

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annehmlichen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im rationellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Expeditionen: Montagwinger 12. Dr. Ulrichstr. 47.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf.; monatlich 84 Pf. excl. Befragsgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich: Carl Grosse in Halle. (S. B.: Otto Wapzug.)

Zwölfter Jahrgang.

№r. 48.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. Februar

1878.

## Politische Uebersicht.

Am Sonnabend Abend war parlamentarische Soirée beim Fürsten Reichskanzler. Eine solche Soirée liefert oft genug allerlei interessante Entfaltungen, und so scheint es auch der letzten ergangen zu sein. Da war zuerst Delbrück anwesend. Man thut vielleicht Unrecht, dieses Factum mit einer Wendung in der Zeitung des Finanzorgans in Zusammenhang zu bringen. Das indeß haben die letzten Tage klargelegt, daß unsere Finanzpolitik in der dilatorischen Weise, wie bisher, nicht fortgeführt werden kann. So werden denn die Gerichte über den Rücktritt Campbells trotz der Uebereinstimmung mit Bismarck, welche beide Staatsmänner in der Sonnabend-Sonntag des Reichstages zu manifestiren sich beiferten, nicht zu unterschätzen sein. Wöber aber Fürst Bismarck für Campbells einen Nachfolger nehmen will, ist unklar wie zuvor. Delbrück dürfte in der Beratung des Prinzips des Monopols keineswegs sein Besitztum erhalten. Finanzpolitik ist und sich damit von Bismarck und Forckenberg nicht unterscheiden. Auf der Soirée kam man zu den Steuererlagen nur ein passant zu sprechen. Es erhellte, daß Fürst Bismarck die Sache weniger tragisch auffaßt, als das Land. Weht es mit der Tabaksteuer nicht, so muß eben auf anderem Wege verfußt werden, denn Reiche neue Einnahmen zuzuführen. Daß diese finanzielle Lage eine höchst ungeliebte ist, bedarf keiner Versicherung. Die letzten Reichstagsverhandlungen haben wenigstens das Gute gebracht, diese Mißere zu enthüllen, ohne jedoch ein Mittel an die Hand zu geben, wie ihr zu steuern sei. Die hochwichtige Frage wurde nicht einmal einer eigenen Commission überantwortet und somit ist das Schicksal der Steuererlage entschieden.

Dann es ist nicht uninteressant zu erfahren, daß die auswärtsigen Angelegenheiten trotz des gewaltigen Stoffes auf der Soirée nicht berührt wurden. Das ist wohl ein Zeichen, daß die Lage gespannt ist, als es nach den letzten Nachrichten den Anschein hatte. In der That tritt mit mehr Bestimmtheit als in den früheren Tagen der orientalischen Frage das active Eingreifen Oesterreichs auf die Tagesordnung. Gestern wurde unter dem Vorhitz des Kaisers in Wien ein gemeinschaftlicher Ministerrath abgehalten, über dessen Resultat wir zwar noch nicht unterrichtet sind, der jedoch die Frage der Einberufung der Delegationen zum ersten, und einen von diesen zu beantragen Credit von 60 Millionen Gulden für militärische Dispositionen zum besonderen Zweck hatte. Wir haben es hier mit einem Rüstungsbudget zu thun, mit einem der englischen Politik analogen Vorhaben Oesterreichs, welches sich gegen eventuelle Schädigung der österreichischen Interessen auf der Konferenz sichern will. In gleicher Zeit tauchen Gerüchte über österreichische Mobilisierungen auf und die Besetzung von Bosnien und der Herzegovina durch österreichische Truppen wird von Neuem ventiliert. Man sagt sich, daß Bulgarien eine fremde Unterstützung nie zu einem geordneten Staatswesen gelangen könne und daß diese Unterstützung naturgemäß und bereitwillig von Rußland gewährt werden wird. Um nun das Liebergenüß, welches Rußland dadurch auf der Balkanhalbinsel erlangen würde, zu paralyziren, sei eine Besetzung von Bosnien und der Herzegovina durch Oesterreich notwendig. Wie die „S. Z.“ erzählt, hätte der österreichisch-ungarische Finanzminister auch bereits erfolglos mit der Creditanstalt und Rothschild wegen der nötigen Summen verhandelt, dagegen hätten Verhandlungen mit London zu den gewöhnlichen Zielen geführt. Weit entfernt, in allen diesen Dingen Symptome

für eine kriegerische Stimmung in Oesterreich zu erblicken, erkennen wir doch, daß Oesterreich fest entschlossen ist, seine Interessen nöthigenfalls auch mit dem Schwerte zu verteidigen.

Die Friedensverhandlungen scheinen in Folge des gehäufigsten Briefes des Caren an den Sultan in reicheren Fortschritt zu kommen. Der Großfürst Nicolaus hat sein Hauptquartier mit Bewilligung des Sultans nach San Stefano verlegt, um dieselben zu beschleunigen. Auch gibt es für wahrscheinlich, daß Großfürst Nicolaus dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abtuteln werde. Unter den russischen Friedensbedingungen soll sich, wie neuerdings beflügelt wird, allerdings die Forderung befinden haben, die 6 größten türkischen Panzerschiffe an Rußland zu überlassen. Diese Forderung basirte aber hauptsächlich auf der Voraussetzung, daß die Pforte sonst ihre Schiffe an England verkaufen könnte. Der Sultan erklärte nunmehr, daß er die Schiffe an keine fremde Macht abtreten werde, und durch die Uebnahme dieser Verpflichtung seitens des Sultans wurde Rußland den von seiner Forderung abzugehen. Von mehreren Seiten wird denn auch gemeldet, daß der Blickpunkt des Friedens näher bevorstehe, als man in den letzten Tagen glaubte. Die Drohung des Caren, eventuell die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, als man in den letzten Tagen glaubte. Die Drohung des Caren, eventuell die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, als man in den letzten Tagen glaubte. Die Drohung des Caren, eventuell die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, als man in den letzten Tagen glaubte.

In England herrscht jetzt größere Ruhe. Mehrere Meetings sind wegen der inzwischen eingetretenen veränderten Verhältnisse abbestellt worden. Man lebt in dem Vertrauen, daß die englische Flotte die englischen Interessen zu wahren wissen werde. Die Canalfrage hat sich von Gibraltar nach Malta begeben, wo sie weiterer Vertheilung gewärtig sein wird.

In Frankreich ist immer noch keine Aussicht vorhanden, das Budget zu erledigen. Es muß darum von Neuem zu dem Auswege gegriffen werden, ein weiteres Zwölftel desselben provisorisch zu bewilligen. Der Handelsminister wird eine Erhöhung der Generaltarife der Zölle um 24 Proc. in Vorschlag bringen.

Die Meldung, daß die Krönung des Papstes Leo XIII. gelftern erfolgen sollte, hat sich nicht bestätigt. Nach der „Agenzia Segan“ hätte dieselbe nächsten Donnerstag in der nationalen Basilika stattfinden. Leo XIII. führt fort, die Subdugionen der katholischen Christenheit zu empfangen. Auch der spanische Congress hat ihn zu seiner Wahl beklugwünscht. Der Jüngling nach Rom, namentlich aus Frankreich, ist ein bedeutender. Papst Leo XIII. hat nach dem „D. M. Bl.“ den Schweizergeneral Kanzler entlassen. Die Weisheit der italienischen Regierung gegenüber den Vorgängen im Vatican ist von dem Wiener Cabinet gewürdigt worden. Dasselbe hat der italienischen Regierung gewahrt und die Haltung derselben einen allen interessirten Staaten erwiesenen hervorragenden Dienst genannt. Es werden verschiedene Gerüchte über den geplanten Rücktritt Depretis' verbreitet, deren Bedeutung sich einzuweisen noch nicht controliren läßt.

## Congress.

Ueber die Zeit der Einberufung des Congresses verlaudet noch nichts Bestimmtes. Das „S. Z.“ erzählt, daß, nachdem die leitenden Staatsmänner von der europäischen Konferenz weggeblieben, und dieselbe somit zu einer leucubären Bedeutung herabsinkt, Rußland die Absicht kundgegeben hat, einen späteren Zusammentritt der Monarchen zu einem Congress anzuregen. Dieser Monarchen-Congress soll die europäische Neuordnung im Orient, gemäß den auf der Konferenz getroffenen Beschlüssen, festlich sanctioniren. In Wien soll diese Idee geblüht werden. Wir müssen dem „S. Z.“ die Verantwortung für diese sensationelle Nachricht überlassen.

## Der Krieg.

Das Hauptquartier des Großfürsten Nicolaus ist mit Bewilligung des Sultans nach San Stefano verlegt worden, wo der Großfürst gelftern mit Sefid Pascha zusammentreffen sollte. Erst am 25. ist Aussicht vor den russischen Truppen befestigt worden. Die Einleitungen zur Wiederaufnahme der Donauischiffahrt sind getroffen. Der Fürst von Rumänien hat den Belagerungszustand durch kaiserliches Decret für aufgehoben erklärt.

Serbien will, wie der „A. A. Z.“ aus Belgrad gemeldet wird, das occupirte Gebiet, wenn notthwendig, mit bewaffneter Hand verteidigen.

Eine Karawane von Tschiraken, welche auf der Reise nach Konstantinopel die russischen Linien bei Tschatalba passirte, weigerte sich, die Waffen abzugeben und wurde erst nach einem Kampf mit den russischen Truppen entlassen. — Beträchtliche türkische Streitkräfte mit Artillerie machten einen Ausfall aus Bolo und schlugen die Anzugenten bei Platanos.

Die Uebergabe von Erzerum ist am 21. in Ordnung und Ruhe vor sich gegangen. Ismail Pascha hat sich nach Erzerum begeben.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 25. Febr. Tagesbericht. [Der König der Belgier. Soirée beim Reichskanzler. v. Bennigsen. Campbells. Stellvertretungsvorlage. Zwangspensionskassje.] Der König der Belgier ist nach der „Kreuzzeitung“ von dem Kaiser zum Chef des kaiserlichen Dragoner-Regiments Nr. 14 ernannt worden. Das Regiment steht gegenwärtig zu Colmar im Elsaß in Garnison. — Bei dem Reichstagsfürsten Fürsten Bismarck fand am Sonnabend ein stark besuchte parlamentarische Soirée statt. Man bemerkte unter den Anwesenden eine große Anzahl von Mitgliedern des Bundesraths, Minister der Bundesstaaten, mehrere der preussischen Minister, sowie die Herren General-Bevollmächtigter Sachsen und Minister Delbrück. Die Unterhaltung drehte sich natürlich hauptsächlich um die letzten parlamentarischen Vorgänge, doch wurde auch die auswärtsige Politik berührt. Der Eindruck war, daß die Situation doch etwas gespannt sei, als es nach den letzten Nachrichten den Anschein hatte, daß Rußland die Vorbereitungen gegen England viel mehr ausdehnt zu wollen scheint. — Das „D. M. Bl.“ erzählt aus guter Quelle, daß die Reichstagsverhandlungen über die Tabaksteuer zunächst Herrn v. Bennigsen veranlaßt haben, seinen Freunden zu erklären, daß er nach den sachlichen und persönlichen Entfaltungen, welche diese Vorgänge gebracht haben, vorerst nicht mehr daran denken könne, sich unter den demal herrschenden Strömungen mit der Möglichkeit eines Eintritts in die Reichsregierung zu

## In der Irre.

Erzählung nach den Aufzeichnungen eines Arztes veranlassen von W. Mels.

(Fortsetzung.)  
Jetzt war mir mit einem Male Alles klar — und wie durch Zauber Schlag war mit meine Geistesruhe wieder gekommen!

„Herr Doctor“, sagte der, welcher mich geleitet, mit eben so ruhiger und gebietender Stimme wie vorher, „Sie werden errathen haben, um was es sich handelt!“

„In der That — ich glaube es zu errathen“, erwiderte ich. Es waren dies W. ersten Worte, welche ich seit meiner Entfaltung gesprochen hatte.

„Diese beiden Herren werden sich duelliren. Wir brauchen für alle Fälle den Bestand eines Arztes. Deshalb sind Sie hier!“

„Und warum gerade ich?“  
„Da dieses Duell!“ — fuhr er fort, ohne meine Frage einer Antwort zu würdigen — „weshalb immer auch sein Ausgang sein möge, ein Geheimniß bleiben muß, — so werden sich die Gegner maskirt schlagen. Dies wird Ihnen auch die Erklärung geben, weshalb Sie auf solche eine Weise hierher gebracht wurden!“ — Es mußte so sein — es ging nicht anders!“

Ich hatte mich ganzlich gefaßt und mit der größten Ruhe erwiderte ich:

„Mein Herr, ich entsetze mich jeder Ausfertigung über Ihre Handlungsweise gegen mich. Ich denke mir, daß nur eine unumgängliche Nothwendigkeit Sie gezwungen hat, zu handeln, wie Sie es gethan haben!“

Der Unbekannte nickte mit dem Kopfe.

„Und da Sie nur meine ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen wollen, so habe ich nicht einmal das Recht, Ihnen dieselbe zu verweigern, selbst wenn die Art und Weise, wie Sie sich dieselbe verschafft, mir im äußersten Grade mißfallen muß. — Doch noch etwas muß ich Ihnen sagen. — Ich werde in wenigen Augenblicken Zeuge einer ungesetzlichen Handlung sein, die gegen gewisse Umstände, welche dabei obwalten, einen eigenthümlichen Stempel bekommt, der vielleicht — wahrchein-

lich sogar, ein für strenges be- und verurtheilt werden wird. Es ist meine Pflicht zu versuchen, eine solche That zu verhindern.“

Die drei Maskirten machten zu gleicher Zeit eine brüste Bewegung, doch ich fuhr fort:

„Ich sehe ein, daß das unmöglich für mich ist. Aber ich hoffe, daß Sie mich nicht davon verhindern werden, den — wie soll ich sagen? — den Versuch von Missethat, der Ihre Vorbereitungen begleitet, zu befehligen!“

„Ich vertheile Sie nicht, mein Herr!“ sagte der Erste mit einer fast eiligen Stimme.

„Sie wissen“, sagte ich, „daß gewisse Formalitäten beobachtet werden müssen.“

„Nein, ich weiß es nicht!“ erwiderte Jener.

„Nun wohl, so lassen Sie mich Sie davon unterrichten. Vor allen Dingen müssen zwei Secundanten bei einem Duell zugegen sein!“

„Unmöglich!“ sagte Jener mit kurzer und entschiedener Stimme.

„Ich glaube an diese Unmöglichkeit nicht, da ich mich hiermit anbiete, ehe ich eventuell als Arzt aufträte, einer dieser Secundanten zu sein, und Sie, wie ich voraussetze, der andere sein.“

Einige Secundanten zauderte er — dann verlegte er:

„Wie es Ihnen beliebt.“

„Nun wohl — so erlauben Sie, daß ich, der all diese Formalitäten kennt, mich daran nach Ihnen richte.“

Er kamptte in letzter Umgebund mit dem Fuß auf den Boden, doch seine Stimme war eben so ruhig und langsam wie vorher, als er mir wiederum sagte:

„Wie es Ihnen beliebt.“

Und ich that, wie ich gesagt. — Meine Frage, ob seine Verlobung möglich, wurde ebenso wie die, ob sie sich nicht demaskiren wollten, durch energisches Kopfschütteln verneint. — Dann martirte ich das Terrain, theilte die Sonne und wühlte zwei Degen von gleicher Länge. Es waren sehr feine und kostbare Klinge, bieglant wie Fischbein und mit sehr scharfer Spitze. Ich bemalte sie die beiden Gegner und führte sie auf ihre Plätze, wo sie augenblicklich ihre Mäntel abwarfen. Beide hatten den Oberkörper bis auf ein wenig Bruststücke entblößt.

Jetzt bemerkte ich auch an einigen rothen Streifen um ihre Hüfte, daß sie die Ringe abgelegt hatten — wahrcheinlich um mir keinen einzigen Anhaltspunkt für ein späteres Erkennen zu geben.

„Es bleibt mir nun noch zu fragen“, sagte ich — „wie die Bedingungen des Zweikampfes sind. Wann soll er enden?“

„Wenn eine physische Unmöglichkeit eintritt, ihn fortzusetzen!“ erwiderte Jener.

„Und wenn Secundanten wünschen Sie zu sein?“

„Er zauderte einen Augenblick; — dann schritt er auf den kleineren der beiden Gegner zu, der sich hümmte vor ihm verneigte! — Als ich mich umwandte, bemerkte ich, daß ein consullues Zittern den ganzen Körper des Andern durchzuckte. War es innere Aufregung des beginnenden Zweikampfes halber, oder weil Jener sich als Secundanten des Andern angeboten hatte — ich weiß es nicht.“

Nun nahmen auch wir Waffen zur Hand. Die Gegner stellten sich in Position — legten aus — ich hielt ihre Klinge mit der Hand — und als der Andere drei geschäßt — ließ ich sie fahren!

Der Kampf begann!

Die Ratairpbe, der ich bedomote, hat die zu ihrem Ende wohl wenig länger als eine Minute gedauert.

Schon im ersten Augenblicke bemerkte ich eine gewisse nervöse Unruhe bei dem, welchem ich secundirte, die mich bedrohte machte. — Ich sah, daß er ein viel geschickterer Fechter war, als sein Gegner, aber Jener war viel ruhiger.

Es wollte mir scheinen — doch ich täuschte mich vielleicht — als wenn er den Andern schon . . . Doch zu allen übrigen Bemerkungen hatte ich nicht die geringste Anmerkung. — Ergränzte sich alle schnell und gänzlich unerwartet.

Plötzlich — im Augenblick, wo der Andere unbedinglich in seine Parade zurückgekehrt war, also seine Aufmerksamkeit ungetrübt sich mußte, führte sich mein Duellant wie ein Thor auf ihn . . . fast mit erbörender Laufe!

Der Andere brauchte bloß den Arm auszustrecken, um ihn durch und durch zu bohren. . . Er that es!

. . . Noch zur rechten Zeit war es mir gelungen, dazu zu springen und den Stoß mit meiner Waffe wenigstens etwas abzumildern. . . Der Degen war dem Unglücklichen ent-







Im den Rest meines Cigarrenlagers vollständig zu räumen, verkaufe ich:

Salvadora	statt 37,50	4. 27.
Nuevo Mundo resp. Commercio	50	39.
Uppmann u. Mariposa II.	50	39.
Cabinet u. Regatta	60	43.
Victoria u. Menang	65	54.
Angolina u. Recomendacion	75	60.
Preferencia	100	75.
Tuinno	105	80.
Brillante u. Regalia	120	90.

104. Leipzigerstraße 104. **G. Gröhe.**

**Eine Parthie japan. Möbel:**  
Tische, Stummer Diener, Etageren etc.  
habe ich Herrn **R. Maseberg jr. Poststr. 8**, zum Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen übergeben.  
104. Leipziger-Strasse 404. **G. Gröhe.**

**Grabmonumente,**  
grösste Auswahl stets vorrätig.  
Schwed. Granit, sächs. u. bayersch. Syenit, schles. u. carrar. Marmor, sächs. Serpentin, sowie Sandstein.  
Sauberste Inschrift unter langj. Garantie der Haltbarkeit. Steinmetzmeister.  
**Halle a. S. Klaussthor. Emil Schober.**

**50 Pfg. Kaiser-Bazar 50 Pfg.** jedes Stück.  
Nr. 16. Rathhausgasse Nr. 16.  
Große Auswahl nützlicher und praktischer Portefeuille, Kasse, Galanterie, Spiel-, Glas- und Blech-Waaren, sowie allerlei Haushaltungsgegenstände zu 50 Pfg. jedes Stück.  
Preisreduktion findet nicht statt.  
Nr. 16. Rathhausgasse Nr. 16.  
**50 Pfg. Kaiser-Bazar. 50 Pfg.** jedes Stück.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**  
Gegründet 1827. Erstes am 1. Januar 1829.  
Stand am 1. Januar 1878.  
Vertichert 50640 Personen mit 328,000,000 Mt.  
Bankfonds 78,830,000 "  
Ausgesahlte Sterbefälle seit 1829 106,550,000 "  
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent.  
Dividende in den Jahren 1877 und 1878 je 41 "  
Vericherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.  
Halle, den 5. Februar 1878. **L. Hildenhagen.**

**Die Dividende von 11% pro 1877 gelangt von heute ab gegen Vorzeigung der Anteilsscheine an unserer Casse zu Auszahlung.**  
Halle a.S., d. 21. Februar 1878.

**Allgem. Spar- u. Vorschuss-Verein zu Halle a.S. (eing. Genossensch.).**

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Herren, Ärzte meine Cherecapseln, welche bereit in Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlande, Amerika, etc. mit großem Erfolg gegen Schindeldrüse, Bronchitis, Husten und alle Allgemeinerkrankungen, gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden; auch in Deutschland und Österreich eingeführt.  
Herr Dr. bester Rat für Sie geht mir an. Ich habe die Ehre, Sie zu vernehmen, wenn man meine Cherecapseln mit den nachstehenden verspricht, daß ich Sie eine Versuche öffnet, und wenn diese Versuche nicht, so ist die große Verschiedenheit beider Versuche.  
Um allen Verwicklungen vorzubeugen, erkläre ich ausdrücklich, daß ich überhaupt nur dann für Qualität und Erfolg auch für Wirksamkeit in jeder schon Cherecapseln garantieren kann, wenn die Flasche mit einer Etiquette versehen sind, welche meine drei Farben gedruckte Unterschrift zeigen. Diese Flasche ist unversehrt und abgebildet ist, tragen  
Meine Cherecapseln werden niemals in einem Zustande abgegeben.

**Loose a 1 Mark**  
zu der Grotte, welche der Demthol. C. Verein f. S. u. Th. gelegentlich seiner Anstellung von Wasser, Bier und Eingeboden verankert hat (Ziehung am 1. April) versehen gegen baar oder commissionweise  
**W. König, Halle, Expedition der Saalezeitung.**  
**R. Koven, Halle, Weinbergstraße 14.**

Halle a.S., den 23. Februar 1878.  
**Geschäfts-Verlegung.**  
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute mein Gut- und Pflanzens-Geschäft von Zapfenstraße Nr. 3  
**Nr. 22. Leipzigerstraße Nr. 22.**  
verlege. Ich werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen, um welches ich inermäßig bitte, zu erhalten und achte auf die Aufmerksamkeit und ergebe mich  
**C. G. Nicolai.**

**Die Strohhutfabrik von A. Lehmann,**  
Schmerstraße 31.  
empfehlte sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte nach den neuesten Facons.  
Die  
**Appretur-, Decatur-, Preß- u. hem. Waschanstalt**  
von **Otto Giesert, Saulenberg 3**  
empfehlte sich im Waschen und Reinigen sämtlicher Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben in Sammet, Seide, Wolle oder Baumwolle. — Schmutz und Fleck, Teppiche, Sonnen- und Regenhitze werden auf das Sauberste gewaschen und unter Garantie der Form und Farbe wie neu zurückgeliefert.  
Diensttag den 26. Februar Abends 7 Uhr

**IV. Abonnement-Concert**  
im Saale der Volksschule  
unter Mitwirkung des Herrn **P. Bulss**, Hofopernsänger aus Dresden und Frau **Franziska Voretzsch**.  
**Symphonie** Gdur v. Haydn Nr. 13. — Arie a. Hans Heiling v. Marschner. — Lieder. — Ouverture zu Euryanthe v. Weber. — Lieder. — „Wallensteins Lager“ f. Orch. v. Rheinberger. — **Gr. Duett** a. d. Flieg. Holländer v. Wagner.  
Ein nummerirter Platz . . . 3 Mk. | bei Herrn Nieneyer, grosse Stein-  
Ein unnummerirter Platz . . . 2 Mk. | strasse 68.  
**F. Voretzsch.**

**Müller's Bellevue.**  
Freitag den 1. März 1878  
**Grosses Faschings-Fest**  
verbunden mit **BALL**  
in festlich decorirten Räumen. Die Zwischenpausen werden durch sonstige Intermezze ausgefüllt.  
Anfang 7 Uhr.  
Starrtappan sind an der Kasse zu haben. **Herm. Schade.**

**Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Donnerstag den 28. d. M. Abends 6 Uhr im „Volkshaus“ Vortrag des Herrn **Professor Dr. Kraus** über:  
**Leben und Pflanzenleben.**  
Eintrittskarten zu dieser Vorlesung zu 1 Mark find in der Buchhandlung von **Schradel & Simon**, Marktplatz 23, zu haben; dieselben sind am Eingang des Saales abzugeben, während die Abonnement-Karten bis vorzulegen sind.

**Auction.**  
Freitag den 1. März c. Vormittag 11 Uhr verzeigere ich in dem rühmlichen Zimmerfir. **Boehmischen Grundbesitz in Mittel-Zeutschenthal** 1 st. Gehöftort, 1 Pflanzung, 1 Kuhstall, 1 Decimalsmühle, sowie verich. Comptoir-Mensilien, Mobilien und Geräthe.  
**W. Elste, Auctions-Commissar.**

**Verkaufs-Anzeige.**  
Ein **Gasthof** mit Ansaal u. Feld in Stadt von 2800 Einwohn., fürderum 18000 Mk., Anpflanzung 6000 Mk., Meißelg. untüchtig.  
Ein **Gasthof** mit Concert-Garten und Sommertheater, schönem Saal in der Stadt, fürderum 19000 Mk., Anpflanzung 4000 Mk.  
Ein **Stübenhaus** in einer Stadt von 7000 Einw., vollständig neu gebaut, 4 Morgen Garten, Preis 11000 Mk., Anpflanzung 4000 Mk.  
Eine **Brauerei** in einer Stadt von 24000 Einw., mit großer Kundschaf, 9 Morgen Garten, nach neuester Einrichtung gebaut, 3000 Dornen Steller, 1 Gehalt, Preis 40000 Mk., Anpflanzung 18000 Mk.  
Eine **Brauermühle** mit Wassermühle, 1 Mühle und 1 Schrotgang, mit 92 Morgen Feld, 5 Morgen Weide, in der Nähe einer großen Stadt, fürderum 105000 Mk., Anpflanzung nach Belieben.  
**Schmieden, Sägereien und Stellmachereien, kleinere Gasthöfe, Restaurationen u. Aergernisse** sind zu verkaufen und zu verpachten.  
**Wilhelm Albrecht** in Bitterfeld, Gauhestraße 14.

**Gasthaus-Verkauf.**  
Der ein, **Gasthof** in ein. gr. Dorfe, Kreuzschule, mit neu erbautem Tanzsaal, Garten mit Regelpflanz, Stallung etc., 25 Hekt. Feld, Viehstand u. sonstiges Inventar vollständig. fürderum 130000 Mk., Anpflanzung 7-8000 Mk.  
**H. Wilhelm, Weisenfels, Schloßgasse.**

**Saat-Hafer u. Gerste,**  
reine Profitee- und Gebirgs-Ware, auch Kleesaat, offerirt preiswerth in Vollen  
**B. G. Adler's Wittwe, Jitta, Sachsen.**  
Reine Drehtrollen zu verkaufen  
**Mittelstraße 8.**

**Chrenverklärung.**  
Wir bedauern hiermit, daß in der Gile der Redaktionsgeschäfte von uns Reizen angenommen und veröffentlicht wurden, die den Redaktionsverweigerer Herrn **Sermann Niemann**, gebürt. aus Schwerte in Weitalen und den Redaktions-candidaten Herrn **C. Busch** in ihren Entlassungen schädigen konnten. Wir widerrufen hiermit jene Angaben u. belidigen den Verweigerer. **Redact. d. Nordb. Zeitung.**

**Verkauf von Racehunden.**  
**Bernhardiner** von **Herzogin von Bayern**, **Ulmer** **Bauische** **Dege** von ausnehmender Größe und Stärke mit guter Dresse, ganz keine defreite und rohe **Bauische**, sowie **Ungar**, **Salon** u. **Wachhund** verzeigere ich sehr reichlich unter Garantie. Preis-Contraite gratis.  
**V. Wambold, Hundgeheerezei Badna, Preußen.**  
Starke Zughund verk. Reußstadt 4.

**Alkoholometer**  
und alle anderen Meßinstrumente für Wein-, Kalk-, Bier-, Säuere etc. empfindlich in sorgfältig gearbeiteter Ware am billigsten  
**Otto Unbekannt**  
Klein-Schmieden.

**Stroh Hüte**  
werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenehm, nach den neuesten Facons aus dem  
**Alma Magdeburg, Siebigenstein, Nr. 11. Burgstraße Nr. 11.**  
Klagen, sowie sämtliche in gerichtlichen Angelegenheiten vorkommenden (christlichen) Arbeiten, Reclamationen u. Anträge aller Art, Kauf- u. Pachtverträge Schuldverordnungen, Gestionen werden prompt gegen billige Vergütung ausgefertigt.  
Zugleich empfehle ich mich zum Verkauf und Verpachtung von Gütern u. Grundstücken, sowie zur Abhaltung von Auctionen.  
**August Heidenreich, Auctions-Commissar, Halle a.S., Martinsberg 5a.**

Die **Thüringische Baugewerk- & Maschinenbau-Schule** der Stadt **Sulza** (Thür. Eisenbahn) beginnt das Sommer-Semester am 2. Mai — Frequenz **140**. — Programme durch den Direktor der städtischen Baugewerkschule:  
**Jentzen.**

**Gratulations-Karten** stets das Neueste in grosser Auswahl zu billigen Preisen  
**Heinrich Gludach, Papierhdg., Breitestraße 32.**

**Offerte für Stuhldecker.**  
**Pa. Stuhldecker**  
Nr. 1. 2. 3. 4.  
Bei Entnahme von 5 Kln. pr. Kln. 20 Pfg. billiger.  
**A. Trautwein, große Ulrichstraße Nr. 30.**

Die **Ungarwein-Handlung** von **G. Dressel, Halle a.S. Comptoir:** Keller in Rebeberg Charlottenstr. 1a. d. Hotel a. Nuff. Hof empfängt ihre unverfälschten Naturweine in Flaschen d. Mt. 0,75-2,50 incl. Fr.; in Gebinden zu ermäßigten Preisen.

**Ballhandschuhe**  
empf. **H. Schmidt, gr. Ulrichstr. 53.**  
**Dammendorf.**  
Begen Aufgabe meines Geschäfts bestanden sämtliche Capitalien sowie Materialwaaren zum Einkaufspreise.  
**Hoffmann.**

Ein **Freischnagen** ohne Feder in gutem Zustande und ein hübscher einpünnyger **Stiegenhofswagen** werden zu kaufen gesucht.  
Näheres in der Annoncen-Expedition von **H. Bard & Co.**, große Ulrichstraße 47.

**Gutes gefundes Harzhen** (ca. 200 Centner) dat abzulassen  
**Carl Ermisch, Oekonom, Hain bei Stolberg a/Saax.**

**Ein franz. Billard** zu verkaufen  
**Merseburg, Neumarkt 17.**

**Victoria-Bräu.**  
Dieses von ärztlichen Autoritäten getens empfohene, durchaus gesund zu reine **Bayerische Bier** verleiht zu dem ausnehmend billigen Preise von  
**15 Pfg. pro Glas.**  
Gleichzeitig bringe einen gebrachten **Wohlhum** meine auf's Elegante neue restaurirten **Localitäten** in empfehlende Erinnerung.

**C. Wege, Restaurant „Markgrafen“**  
Nr. 9. Briderstraße Nr. 9.  
**Sing-Academie.**  
Dienstags keine Uebung, dafür Sonntag den 2. März. Der Vorstand.  
**Restaurant z. Engl. Garten, Fleischerstraße 13.**  
**H. Weine und Biere.**  
Elegante Bedienung.